

---

# Globalisierung und Multinationale Unternehmen

## Grundbegriffe und Problematabestände

Einführung und Überblick zur Vorlesung  
"Globalisierung und Multinationale Unternehmen"  
von Prof. Dr. Andreas Scherer  
Universität Zürich, 20. Februar 2012

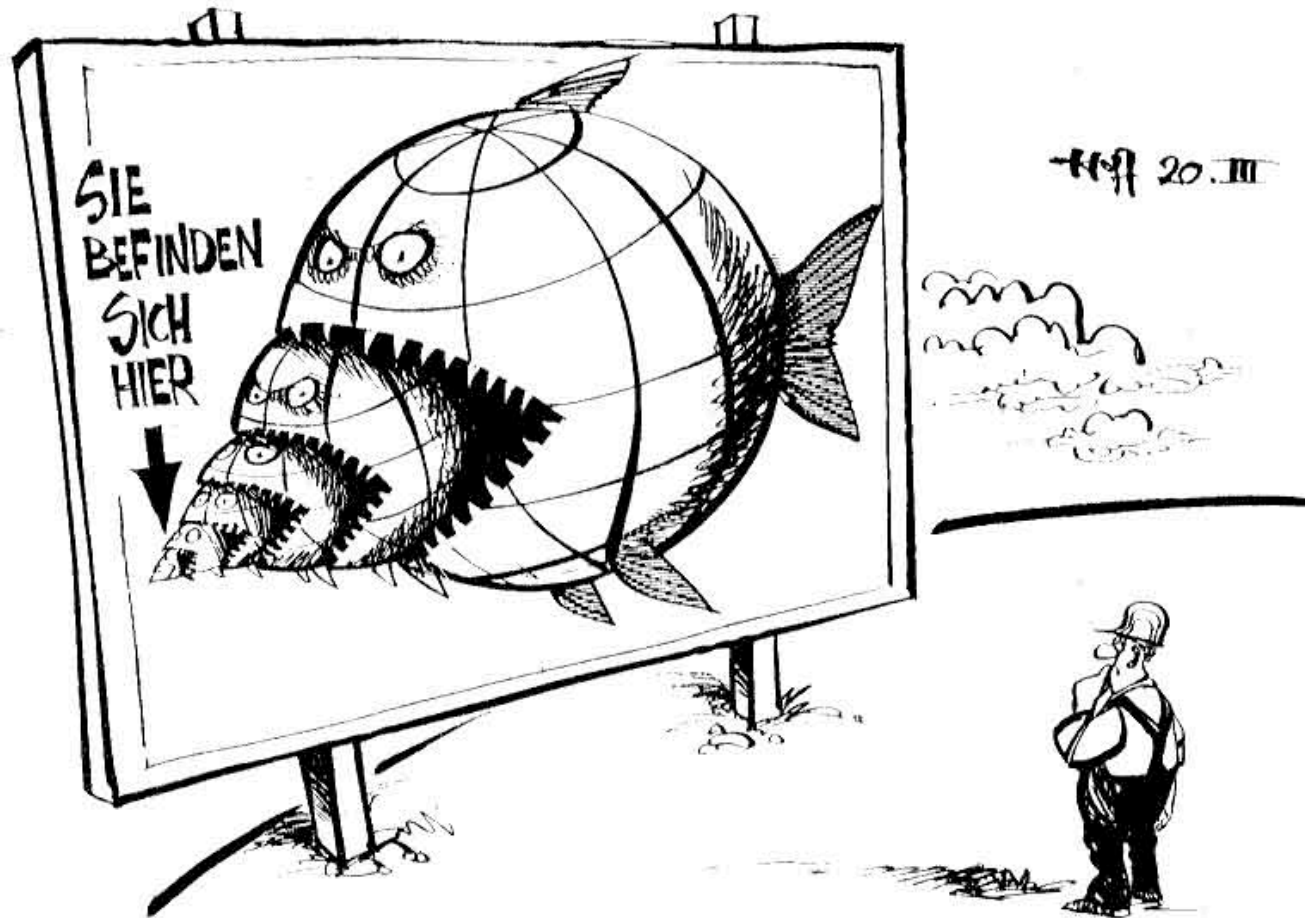
# Überblick

---

1. Einleitung
  - 1.1. Was heisst Globalisierung?
  - 1.2. Multinationale Unternehmen – Begriffsvorverständnis
  - 1.3. Problembereiche Globalisierung und Herausforderungen für MNU's
  - 1.4. Einige Ausgangsthesen
2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen
3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung
4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates
5. Zusammenfassung und Konsequenzen für die Rolle von Wirtschaft und Politik

## 1.1. Was heisst Globalisierung?

---



Globalisierung.

Karikatur von Horst Haitzinger

## 1.1. Was heisst Globalisierung?

---

- Globalisierung vs. Globalität vs. Globalismus (Beck 1997)
  - » Globalisierung: Prozess der weltweiten Vernetzung ökonomischer und sozialer Aktivitäten; aktive oder passive Entwicklung hin zur Globalität
  - » Globalität: empirischer Zustand aufgelöster räumlicher Grenzen - Zusammenleben in einer Welt, in der keine isolierten Räume mehr bestehen
  - » Globalismus: normative Grundhaltung, derzufolge der Weltmarkt politisches Handeln, insbesondere nationalstaatliches Handeln, verdrängen oder ersetzen soll
- Ursachen (Menzel 1998, Perraton 2003)
  - » Politische Entscheidungen: GATT, WTO etc.
  - » Technologische Entwicklungen: Kommunikation und Transport
  - » Wertewandel und Migration
  - » Strukturwandel der Industrie

## 1.2. Begriffsvorverständnis zur Multinationalen Unternehmung

---

- Begriff der OECD
  - » MNU „engages in foreign direct investment (FDI) and owns or controls value-adding activities in more than one country“ (Dunning 1993)
  - » OECD-Definition zu eng, da nur Direktinvestitionen berücksichtigt werden, nicht jedoch Importe; daher: erweiterter Begriff erforderlich
  - » 2011: „These enterprises operate in all sectors of the economy. They usually comprise companies or other entities established in more than one country and so linked that they may coordinate their operations in various ways. While one or more of these entities may be able to exercise a significant influence over the activities of others, their degree of autonomy within the enterprise may vary widely from one multinational enterprise to another. Ownership may be private, State or mixed (OECD 2011, S. 19).

## 1.2. Begriffsvorverständnis zur Multinationalen Unternehmung

---

---

- Merkmale der Multinationalen Unternehmung (Welge/Holtbrügge 2003, S. 40 f.)
  - » Geschäftstätigkeit erfolgt in mehreren Ländern.
  - » Auslandstätigkeit macht einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit aus
  - » Unternehmensstrategie ist unter weltweiter Perspektive konzipiert.
  - » Muttergesellschaft ist oberstes Entscheidungszentrum; Tochtergesellschaften orientieren sich an Vorgaben der Mutter.
  - » Management denkt und handelt in weltweiten Kategorien.

## 1.3. Problembereiche Globalisierung und Herausforderungen für MNU: Das veränderte Verhältnis von Wirtschaft und Staat

---

In einer Wirtschaft ohne Aussenhandel und Direktinvestitionen:

- Unternehmen sind den Gesetzen ihres Heimatlandes unterworfen; Staat kann Unternehmen zwingen, sich an Recht und Gesetz zu halten (Gewaltmonopol des Staates)
- Unternehmen verfolgen ihr Gewinninteresse innerhalb der Gesetze
- Trennung von Wirtschaft und Politik

## 1.3. Problembereiche Globalisierung und Herausforderungen für MNU: Das veränderte Verhältnis von Wirtschaft und Staat

---

In einer Wirtschaft ohne Aussenhandel und Direktinvestitionen:

- Unternehmen sind den Gesetzen ihres Heimatlandes unterworfen; Staat kann Unternehmen zwingen, sich an Recht und Gesetz zu halten (Gewaltmonopol des Staates)
- Unternehmen verfolgen ihr Gewinninteresse innerhalb der Gesetze
- Trennung von Wirtschaft und Politik

**In der globalisierten Wirtschaft:**

- Kein Gewaltmonopol, vielmehr Pluralismus von Rechtssystemen und Wertegemeinschaften; Exekutionsdefizite
- Die MNU sind nicht einer bestimmten Rechtsordnung unterworfen, sondern können diese nach ökonomischen Gesichtspunkten auswählen.
- Globalisierung verringert die Steuerungseffizienz des nationalstaatlichen Systems (Funktionskrise des Staates)
- jedoch: viele MNU engagieren sich für die Einhaltung von z.B. Menschenrechten, Sozial- und Umweltstandards (Selbstregulierung der Unternehmen)



## Neue Herausforderungen, die in etablierten Theorien der BWL nicht ausreichend beantwortet werden (vgl. Walsh, AMR 2005)

---

- Sollen/können sich Unternehmen selbst regulieren?
- Sollen/können Unternehmen globale öffentliche Güter produzieren (z. B. Bildung, Gesundheit, Umweltschutz)
- Wie weit reicht die Verantwortung der Unternehmen?
- Beispiele:
  - » Darf DaimlerChrysler dem König von Swaziland einen Maybach verkaufen?
  - » Sollen Unternehmen sich dem Kampf gegen Diabetes und Adipositas verschreiben? Dem Kampf gegen Aids?
  - » Sollen die Importeure für die verunfallten Arbeiter chinesischer Zulieferer Verantwortung übernehmen?

Beobachtung

**Immer mehr Unternehmen engagieren sich in politischen Themen. Die klare Aufgabentrennung von Staat und Wirtschaft wird verwischt.**

## Darf DaimlerChrysler dem König von Swaziland einen Maybach verkaufen?

---

In April 2004, the 36-year old King Mswati III of Swaziland celebrated his birthday with about 10,000 guests with estimated costs of \$ 600,000. The king has 10 wives and two fiancées (status 2004). He invested \$15 million to build a palace for each wife and asked the parliament to get \$45 million for buying a royal jet from the Canadian plane-maker Bombardier.

King Mswati is the only absolute ruler left in Africa. As a result of street protest and a clear warning from the International Monetary Fund (IMF) he abandoned the plan to buy the jet. As a visiting IMF delegation argued, "It would send the wrong signals to the world that your country does not need donor support if he (King Mswati III) proceeds with the acquisition of the jet".

Swazi finance minister Majozi Sithole rejected the IMF critique: "We do not necessarily have to be told by people from outside how the country's economic affairs should be managed". Recently the king has bought a Maybach 62, a \$ 500,000 new luxury car (including a TV set, DVD player 21-speaker surround-sound system, mobile phone, sterling silver champagne flutes).

DaimlerChrysler South Africa's spokesperson Fanyana Shiburi is proud of this new customer. As he told a Swaziland newspaper: "We feel great that the king of Swaziland has chosen our product, this shows that our product has arrived. This kind of car is the super high end of the luxury segment".

Quelle: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/4091271.stm> (Abruf: Feb 2012)

## Darf DaimlerChrysler dem König von Swaziland einen Maybach verkaufen? – Teil II

---

Definitely, the king fits into the target group of DaimlerChrysler for the Maybach, as Shiburi explained: "Our customers are exclusive people, the super-rich, the kings and queens, oil-rich countries, North Africans and massive lottery winners". Nomthetho Simelane from the University of Swaziland criticizes: "It is unfortunate that the king's government is unable to prioritize and do things that will save the nation, as opposed to the interests of the monarch and his family".

Swaziland, one of Africa's smallest countries, has the highest Aids rate in the world (40% of all adults). The unemployment rate stands at 40%. About 70% of the population live on a daily income of \$1 or even less. According to the World Food Programme (WFP) 25% of all Swaziland's people depend on food aid for their survival. These people are constantly risking starvation. Swaziland's prime minister Themba Dlamini has announced that his country is facing a humanitarian crisis and urged the international community for help. However, as testified by correspondents, King Mswati is hesitating to declare a national crisis in order to avoid national and international scrutiny of government spending from foreign donors.

written by Prof. Guido Palazzo (University of Lausanne)

Quelle: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/4091271.stm> (Abruf: Feb 2012)

## Sollen sich die Unternehmen dem Kampf gegen Diabetes und Adipositas verschreiben?

---



Quelle:  
<http://gawker.com/5572125/mcdonalds-might-get-sued-if-it-doesnt-stop-bribing-your-fat-kids-with-happy-meal-toys> (Abruf: Feb 2012)  
<http://jama.ama-assn.org/content/300/15/1808.full> (Abruf Feb 2012)

## 1.4. Einige Ausgangsthesen

### Thesen zur Verantwortung der Unternehmen

---

- Daimler-Chrysler (Maybach-Kauf)
  - » „König von Swasiland ist selbst verantwortlich.“
  - » „Es müssen die jeweils lokalen Standards angewendet werden.“
  - » keine Verantwortung für Daimler
  
- Fettleibigkeit (McDonalds)
  - » „Eltern sind verantwortlich.“
  - » „Konsumenten sind über Folgen informiert.“
  - » keine Verantwortung von McDonalds

## Wer ist verantwortlich? Sozialstandards in Entwicklungs- und Schwellenländern

---

Tang Shuzhen erreichte Shenzhen am 12. Februar 2000. Sie war 18. Ihr erster Job führte an eine Maschine, mit der Kabelstränge verdrillt wurden, eine sehr gefährliche Maschine. Manchmal sprangen die Drähte wie Peitschen aus den Halterungen und schlugen tiefe Wunden, manchmal gerieten Mädchen mit den Haaren ins Räderwerk und verletzten sich schwer. » Der Spiegel 6/2005





## Sind die MNUs für die verunfallten Arbeiter ihrer chinesischer Zulieferer verantwortlich?

---



Photo: mutilated workers in Asia

According to an ILO report in 2004 2 million work related deaths occur annually, most of them in Asia; the number of serious injuries is unknown.

Quelle:  
ILO 2004,  
[http://www.ilo.org/global/About\\_the\\_ILO/Media\\_and\\_public\\_information/Feature\\_stories/lang--en/WCMS\\_075605/index.htm](http://www.ilo.org/global/About_the_ILO/Media_and_public_information/Feature_stories/lang--en/WCMS_075605/index.htm) (Abruf: Feb 2012)

# Wer ist verantwortlich?

## Einhaltung von Menschenrechten: Kinderarbeit in Steinbrüchen

---



The ILO's most recent global estimate is that 215 million children worldwide are involved in child labour, with more than half this number involved in its worst of child labor — prostitution, mining and slave labor in different industries.



Quelle: ILO 2011, <http://www.ilo.org/global/topics/child-labour/lang-it/index.htm> (Abruf: Feb 2012)



# Wer ist verantwortlich?

## Einhaltung von Umweltstandards: E-trash dumping in China

---



Toxic E-trash dumping in Guiyu, China



Quelle: Johnson, T.: E-waste Dump of the World. Seattle Times, April 9 2006  
[http://seattletimes.nwsources.com/html/nationworld/2002920133\\_ewaste09.html](http://seattletimes.nwsources.com/html/nationworld/2002920133_ewaste09.html)  
(Abruf: Feb 2012)

# Blut im Handy? Apple's iphone und "the world's deadliest war"

---



**iphone**  
(www.newsone.com)  
Vgl.: <http://phonestory.org/>

New York Times (2012):  
<http://bits.blogs.nytimes.com/2012/02/13/apple-announces-independent-factory-inspections/>  
Blood in the mobile (2012):  
<http://bloodinthemobile.org/>



**Child soldiers in Congo**  
(<http://www.pacebutler.com>)

# Wer ist verantwortlich?

## Finanzkrise 2008: Faule Kredite & Spekulationen am Finanzmarkt

---



Lehman Brothers Zentrale NYC  
(planet-wissen.de)



Sign on repossessed property, Vero Beach,  
Florida, USA  
(gettyimages)

Loh, A.W. (2012): Reading about the Financial Crisis: A 21-book review,  
Journal of Economic Literature (forthcoming), [http://www.argentumlux.org/  
documents/JEL\\_6.pdf](http://www.argentumlux.org/documents/JEL_6.pdf)

## Ausgangsthesen zur Globalisierung

---

- Globalisierung verringert die Steuerungseffizienz des nationalstaatlichen Systems mit der Folge, dass die Fähigkeit nationalstaatlicher Regierungen, die gesellschaftliche Integration innerhalb ihres Territoriums zu koordinieren, schwindet (Funktionskrise)
- Globalisierung führt dazu, dass die Betroffenen wirtschaftlicher und politischer Entscheidungen immer weniger an deren Gestaltung teilhaben (Legitimationskrise)
- Die Globalisierung erfasst inzwischen auch Staaten, die nicht als „Rechtsstaaten“ gelten können
- ➔ Folge für die Multinationalen Unternehmen: Die MNU agieren häufig im „rechtsfreien Raum“. Sie sind nicht mehr einer gegebenen Rechtsordnung unterworfen, sondern können unter alternativen Rahmenordnungen nach ökonomischen Gesichtspunkten auswählen. Bsp.: Textilindustrie, Sportartikelindustrie.
- ➔ Den MNU kommt in der globalisierten Welt eine grössere Verantwortung zu – aber welche??



## 2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen

---

- Zur geschichtlichen Entwicklung des Nationalstaates
  - » geschichtlich gewachsene Institution, nicht theoretisch abgeleitetes Konstrukt (Senghaas 1998)
  - » Westfälischer Friede 1648
  - » Funktionale Voraussetzungen und Legitimationsbedingungen
  - » Staat und Nation (Schulze 1994)
- Der demokratische Verfassungsstaat als Idealtypus gesellschaftlicher Integration - Vier Merkmale (Habermas 1998)
  - » Souveränität und Gewaltmonopol
  - » Territorialprinzip
  - » Integration durch nationale Identität
  - » Legitimation durch demokratische Teilhabe

### 3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung

---

- Verlust der Kongruenzbedingung nationalstaatlichen Regierens (Zürn 1998)
  - » politischer Raum und gesellschaftlicher Raum fallen auseinander
  - » wirtschaftliche Akteure können unter alternativen Rechtsordnungen auswählen
- Verlust der Besteuerungsfähigkeit (Beck 1997, Habermas 1998)
  - » Ausgaben für Subventionen und zur sozialen Sicherung steigen, während die Besteuerung des Kapitals immer schwieriger, **bzw. bewusst durch die nationalstaatliche Politik reduziert wird.**
- "Politik globaler Substandards" (Beck 1997)
  - » Standortwettbewerb und "Race to the bottom"
- Erosion staatsbürgerlicher Solidarität und Toleranz (Habermas 1998)
  - » multikulturelle Gesellschaften
  - » Umstellung von Herkunfts- auf Verfassungspatriotismus.

## 4. Antworten - Drei Ebenen gesellschaftlicher Integration (Streeck 1998)

---

- Nationalstaat als vorgängiger Ort gesellschaftlicher Integration
  - » Steuerung durch politische Koordination
  - » Setzung und Durchsetzung von formalen Regeln, deren Geltung sich auf den Konsens der betroffenen Bürger stützt
- Subnationale Ebene
  - » Integration über lebensweltlich eingeübte soziale Praktiken (Traditionen, Sitten & Gebräuche) (Giddens 1988)
  - » lokale Sozialisation und lokale Geltung
- Supranationale Ebene
  - » Integration im Modus marktlicher Koordination "Entsprachlichte Integrationsformen" (Markt, Geld) (Münch 1998)
  - » Nationalstaatliche Regelungen als Alternativen, unter denen wirtschaftliche Akteure nach ökonom. Gesichtspunkten auswählen

## Antworten auf die Krise des Nationalstaates (vgl. Scherer 2003)

---

- Die subnationale Ebene: Gesellschaftliche Integration "von unten"?
  - » lokale Einheiten als authentische Orte der kulturellen Vergemeinschaftung (Giddens 1988)
  - » keine Staatlichkeit auf lokaler Ebene, Entstehung hybrider Formen und neuer Subkulturen (Habermas 1998)
- Die nationale Ebene: Zur Restauration des staatlichen Gewaltmonopols
  - » passive vs. aktive Strategien
    - Protektionismus (passiv)
    - Revitalisierung nationalstaatlicher Politik (aktiv)
- Die supranationale Ebene: Internationale Institutionen
  - » polyzentrische Weltrechtsordnung (Reinicke/Witte 1999)
  - » politikfeldspezifische, überlappende Zuständigkeiten
  - » neues Staatsverständnis (Governance by/with/without Government) mit neuen politischen Akteuren (Internationale Institutionen, NGOs, MNU's) (Zürn 1998)
  - » negative vs. positive Regulierung (Zürn 1998)



## 5. Zusammenfassung - Rahmenbedingungen

---

---

- Nationalstaat immer noch primärer Ort gesellschaftlicher und politischer Integration
- Nationalstaatliche Regierungen verlieren an Handlungsspielräumen
- Restauration der Regierungsgewalt erfolgt auf verschiedenen Ebenen
- Die Weltrahmenordnung existiert bereits, sie ist polyzentrisch angelegt (Brunkhorst 1999)
- Die Fortentwicklung der Weltrahmenordnung erfordert den Beitrag unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Akteure (Brunkhorst 1999, Reinicke/Witte 1998, Teubner 1999)
- Die Trennung von Politik und Wirtschaft wird zunehmend aufgehoben; wirtschaftliche Akteure müssen mehr und mehr politische Verantwortung übernehmen (Vernon 1998, Scherer/Palazzo 2008)
- Bedeutung der MNU's

## Konsequenzen für Wirtschaft und Politik - Fragestellungen

---

- Wie weit wird die staatliche Politik tatsächlich zurückgedrängt? (Beispiel „Merkozy“: The Economist (2012): <http://www.economist.com/node/21546024>, Abruf: Feb 2012)
- Welche Rolle nehmen die NGOs ein?
- Welche Rolle spielen die supranationalen Institutionen?
- Müssen die MNU's als ökonomische oder (auch) als politische Akteure verstanden werden? In welchem Verhältnis stehen erfolgsorientiertes und ethisch-politisches Handeln der MNU's?
- Wie lassen sich Effizienz und Ethik in der Unternehmenspraxis vereinen (Begriff der Unternehmensethik)? Wie lässt sich Unternehmensethik wirksam umsetzen (Strukturen, Führungsstil, etc.)?
- Wie lässt sich die Entwicklung einer rechtlichen Weltraumordnung verstehen? In welchem Verhältnis stehen Recht und Ethik?
- Welche Folgen hat die Globalisierung für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Demokratie?

# Gliederung der Vorlesung

---

## I. Grundbegriffe und Grundpositionen

20. Februar (1) Einführung: Globalisierung und Multinationale Unternehmen  
Grundbegriffe und Problematbestände
22. Februar (2) „Nike“ und „PUMA“ – Zwei Fallstudien zur Verantwortung der  
Multinationalen Unternehmung
28. Februar (3) Die Globalisierung der Wirtschaft: Begriffsbestimmung und empirische  
Befunde und Global Issues
29. Februar (4) Positionen und Kontroversen:  
Ökonomismus, Globalisierungsskeptizismus, Postmodernismus
- 05./07. März (5) + (6) Film „Darwin’s Nightmare“ mit Hintergrundinformationen und anschliessender Diskussion

## II. Akteure und Institutionen

12. März (7) Gastvortrag Prof. Dr. Surianna M. Lundan, Universität Zürich:  
The Multinational Corporation: Concept, History and Empirical Significance
14. März (8) Die Krise des Nationalstaats im Zeitalter der Globalisierung:  
Problematbestände und Lösungsansätze
19. März (9) Die Rolle der Supranationalen Institutionen
21. März (10) Gastvortrag Dr. Friederike Schulz, VU Universität Amsterdam  
Die Rolle der Medien und neuer Kommunikationstechnologien im Prozess der Globalisierung
26. März (11) Die Rolle der Nichtregierungsinstitutionen im Prozess der  
Globalisierung
28. März (12) Gastvortrag Prof. Dr. Klaus Dieter Wolf, TU Darmstadt: Transnationales Regieren ohne den Staat?  
Legitimationsbedarf und Legitimierung privater Selbstregulierung.
02. April (13) Global Governance und Politiknetzwerke: Legitimationsprobleme in Politik und Wirtschaft

# Gliederung der Vorlesung

---

## III. Theoretische Perspektiven

- 04. April (14) Ausgangslage der postnationalen Konstellation: Herausforderungen für die Multinationale Unternehmung
- 16. April (15) Die neue politische Rolle der Multinationalen Unternehmung
- 18. April (16) CSR-Konzeptionen im Vergleich
- 23. April (17) Konzeptionen demokratischer Governance im Vergleich
- 25. April (18) Shareholder Value, Stakeholder Perspektive und Corporate Citizenship – Ansätze im Vergleich
- 30. April (19) Gastvortrag Dr. Andreas Rasche, Warwick Business School: Overview on theories of MNCs and CSR approaches (critical review & new approaches)
- 02. Mai (20) Film „The Corporation“

## IV. Praktische Orientierungen

- 17. Mai (21) Das Verhältnis von Managementprozess und Realgüterprozess im Spannungsfeld von Profit und Verantwortung
- 09. Mai (22) Verantwortung im Managementprozess (1): Organisationsgestaltung & Compliance vs. Integrity
- 14. Mai (23) Verantwortung im Managementprozess (2): Responsible Leadership & Human Resource Management
- 16. Mai (24) Verantwortung im Realgüterprozess (1): Praktiker-Vortrag
- 21. Mai (25) Verantwortung im Realgüterprozess (1): Produktion, Zulieferer und Wettbewerber
- 23. Mai (26) Übungsklausur
- 30. Mai (27) Branchenstandards und CSR-Initiativen
- 6. Juni (28) Klausur: Mo 14-15:30 Uhr

# Literatur

---

- Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung?, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Brunkhorst, H. (1999): Heterarchie und Demokratie, in: ders./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 373-385.
- Dunning, J. H. (1993): Multinational Enterprises and the Global Economy, Wokingham, Berkshire: Addison Wesley.
- Giddens, A. W. (1988): Die Konstitution der Gesellschaft, Frankfurt a.M.: Campus.
- Habermas, J. (1998): Die postnationale Konstellation und die Zukunft der Demokratie, in: ders.: Die postnationale Konstellation, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 91-169.
- Menzel, U. (1998): Globalisierung versus Fragmentierung, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Münch, R. (1998): Globale Dynamik, lokale Lebenswelten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- OECD (2011): OECD Guidelines for Multinational Corporations, 2011 Edition, OECD Publishing.
- Perraton, J. (2003): The Scope and Implications of Globalisation, in: Michie, J. (Hrsg.): The Handbook of Globalisation, Cheltenham: Edward Elgar, S. 37–60.
- Reinicke, W. H./Witte, J. M. Globalisierung, Souveränität und internationale Ordnungspolitik, in Busch , A./Plümper, T. (Hrsg.): Nationaler Staat und internationale Wirtschaft, Baden-Baden: Nomos, S. 339-366.
- Scherer, A.G. (2003): Multinationale Unternehmen und Globalisierung. Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, Habilitationsschrift, Heidelberg: Physica Verlag.
- Scherer, A. G./Palazzo, G. (2008): Globalization and Corporate Social Responsibility, in: Crane, A./McWilliams, A./Matten, D./Moon, J./Siegel, D. (Hrsg.): The Oxford Handbook of Corporate Social Responsibility, Oxford: Oxford University Press, S. 413–431.
- Schulze, H. (1994): Staat und Nation in der Europäischen Geschichte, München: Beck.
- Senghaas, D. (1998): Zivilisierung wider Willen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Teubner, G. (1999): Polykorporatismus: Der Staat als Netzwerk öffentlicher und privater Kollektivakteure, in: Brunkhorst, H./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 346-372.
- Vernon, R. (1998): In the Hurricane's Eye, Cambridge: Harvard Business School Press.
- Walsh, J.P. (2005). Book Review Essay. Taking Stock of Stakeholder Management., in Academy of Management Review, Volume 30, S. 426-438.
- Welge, M. K./Holtbrügge, D. (2003): Internationales Management, 3. Auflage, Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Zürn, M. (1998): Regieren jenseits des Nationalstaates, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.